

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mehr Schaden als Nutzen hervorbringt. Das Salomel wirkt ebenfalls im Laufe der Krankheit eher nachtheilig als wohlthätig, da bey der Cholera keine Spur von Entzündung statt findet. Brechmittel schaden immer in der wirklichen Cholera, jedoch sieht man von der Anwendung des Opiums in grohen Gaben oft glänzende Erfolge, indem die scheinbar dringendsten Symptome, das Brechen und Laxieren, die Kälte der Hände und Füße, die schwarzblaue Farbe, zuweilen nach 6 bis 12 Stunden, verschwinden, aber der Kranke stirbt nach einigen Tagen an den Folgen der Vergiftung, oder nach mehreren Wochen an einer vollständigen Erschöpfung der Kräfte.

Vermischte Nachrichten.

Ein Privatschreiben aus Lemberg vom 15. d. M. enthält in Beziehung auf die Cholera Folgendes:

Alles kommt bey dieser Krankheit darauf an, daß in der ersten Stunde geholfen werde; ist diese versäumt, so wird es schwer, ja oft nicht mehr möglich, das Übel zu besiegen.

Die ersten Anzeichen sind: Schwindel, Schwere des Kopfes, starkes Drücken unter dem Herzen oder Magen; Hände und Füße werden kalt; es erfolgen Ueblichkeit, ein Andrang zum Erbrechen und Durchfall.

Sobald man die ersten Symptome verspürt, muß man Thee (Münze oder Kamillen,) in dessen Ermanglung warmes Wasser, so warm, und so viel, als man nur immer er-